



Fröhlicher Faschingsball mit Verpflegung und Tanz im vollbesetzten Adalbert-Stifter-Saal im Sudetendeutschen Haus.



Die Musikkapelle Poing spielt unter Leitung von Magdalena Grill.

Im Sudetendeutschen Haus in München fand der große Faschingsball der Böhmerwäldler statt. Hunderte von maskierten Gästen vergnügten sich bei reichlich Gaudi und Gaumenschmaus. Die Musikkapelle Poing, die Puchheimer Tanzgruppe und die Ortsgruppe München des Deutschen Böhmerwaldbundes lieferten ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm.

› Faschingsball der Böhmerwäldler im Sudetendeutschen Haus in München

## Drei Tenöre und Pumpkonzert

Aber dich, gibt's nur einmal für mich!" schmetterten drei schwarzlockige Sänger im vollbesetzten Adalbert-Stifter-Saal als Refrain von „Es gibt Millionen von Sternen“. Der Auftritt der „Drei Tenöre“ mit dem Lied der Nilsen Brothers aus den Sechzigern war nur einer der sagenhaften Höhepunkte beim Faschingsball der Böhmerwäldler in München.

Denn die drei Tenöre, die hier auf dem spiegelnden Parkett zunächst nur (im Playback) „sangen“, fingen dann plötzlich an, herumzuwirbeln und zu schwanzen, wie Marionetten oder Kegel: Der Trick dabei war, daß sie alle in auf einem Brett festmontierten Ski-Stiefeln steckten, das auf dem Boden hinter der Dekoration verborgen war. Die „Tenöre“, perfekt verkörpert von Florian Slawik, Michael Stempfhuber

und Antonius Posselt, einem Neffen des Volksgruppen-sprechers Bernd Posselt, bewegten sich so in den wahn-sinnigsten Verrenkungen. Zeitweise sangen sie auch waagrecht zum Boden in der Schwebe hängend, wedelten wild mit den Armen und verloren Perücken oder Seidenschals. Die Schau begeisterte die Gäste dermaßen, daß die „Herren im Frack“ sie gleich wiederholen mußten. Wieviel Akrobatik dahintersteckt, kann wohl nur ahnen, wer schon einmal in einem starren Skistiefel auf der Stelle zu tanzen versuchte.

Tänzerische Akrobatik boten auch die Mitglieder der „Puch-



Franziskus Posselt dirigiert mit vollem Einsatz die „Pumpsymphoniker“.

heimer Tanzgruppe“. Buntgekleidete Mädchen zeigten verschiedene Schautänze, die gut auf eine große Bühne gepaßt hätten. Und ein halbes Dutzend junger Burschen traten mit mehreren Nummern in Boygroup-Choreographien auf, die einem Musik-Video zur Ehre gereicht hätten.

Die Musik zur Tanzgruppe aus Puchheim im Kreis Fürstenfeldbruck lief vom Band, aber zum Tanz spielte die große Musikkapelle Poing auf. Ihr Repertoire reichte vom langsamen Walzer über lockeren Foxtrott bis hin zu Disko-Klängen, und auch ein Tango war dazwischen. Rubina Knopf und Stefan Bittner sangen

als Solisten einige Lieder wie „Blue Bayou“ oder „I just called to say I love you“, immer begleitet von dem sinfonischen Blasorchester aus Poing im Kreis Ebersberg. „Aber auch die Klassik soll nicht zu kurz kommen“, erläuterte einer der Musik-Moderatoren des Balles, Franziskus Posselt, und dirigierte dann ein kleines „Blasorchester“: Sechs Virtuosen „spielten“ unter Posselts Leitung ein Sammelurium von diversen Luftpumpen verschiedener Größen und lieferten eine „klassische Pumpsymphonie“, die stark nach Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ klang. Maestro Franziskus Pos-

selt selbst engagierte sich heftigst, um seinen Pump-Musikern das Beste zu entlocken. Dabei verrenkte er sich ebenso gekonnt wie sein Bruder Antonius in der anderen „Klassik“-Nummer als schwankender Meister-Tenor. Das Publikum war wie „weggeblasen“ vor Begeisterung.

Zwischen den Schau-Akten wurden die Zuschauer aber selbst aktiv: Denn die Kapelle aus Poing lockte sie immer wieder auf die Tanzfläche, wenn sie sich nicht gerade bei Hausmannskost zu vernünftigen Preisen stärkten. Von Gulaschsuppe über Wiener Schnitzel oder Fleischpfanzerln bis zum Fettpörtlchen reichte das kulinarische Angebot, dazu Gولاتschen, Krapfen und Kaffee, Bier und Wein. Damit wurde auch die Stimmung immer noch besser, wurden die Tänze immer noch gewagter.

Der von Ortsgruppenleiterin Renate Ruchty und Renate Slawik großartig organisierte Faschingsball der Böhmerwäldler, der unter der Schirmherrschaft von Therese Braun-Fischerbauer und Hanno Braun stand, zeigte mit den vielen jungen Teilnehmern auf der Bühne und im Publikum wieder einmal, daß die große Faschingstradition der sudetendeutschen Heimat hier un-gebrochen weiterlebt.

Susanne Habel



„Napoleon“ Heidi Klier bedient am reichen Buffet.



„Blumenmädchen“ Jeannie McIntyre und „Spanierin“ Gertraud Ulrich.



„Katzenmaus“ Theresa Unfug.



„Hexe“ Dr. Zuzana Finger.



Die jungen Mitglieder der Puchheimer Tanzgruppe freuen sich über ihren Applaus.



„Drei Tenöre“: Florian Slawik, Antonius Posselt und Michael Stempfhuber.